

## Dicotyledonen-Blätter

aus dem untern Quadersandstein von Welschhufe bei Dresden.

Taf. V. Fig. 8.

Leider zeichnet sich das Blatt, welches uns Fig. 8 zeigt, nur durch eine dunkel-isabelle Farbe von dem übrigen Steine aus, und lässt uns nur den scharfen Abdruck des Hauptnerven sehen.

Es gleicht sehr den Figuren 6, 7, 8, 9 auf Taf. L. *Reuss II.*, wovon *Corda ibid.* sagt, „es dürfe vielleicht von einer dickblättrigen *Proteacea* herkommen“, und was *Reuss i. s. Kreideg. d. w. Böhmen*, pag. 169, *Salix macrophylla* nennt.

Auch im Plänersandstein von Rippien fand ich zwei Blattfragmente aus der Mitte von Blättern, da ihnen Basis und Spitzen fehlen. Demnach ist über die einstige Länge derselben keine Vermuthung aufzustellen.

Die durch Eisen braungefärbten Fragmente sind nur 1" lang und  $\frac{1}{2}$ " breit. Ihr Hauptnerv steht nicht, wie bei obigem Blatte, in der Mitte, sondern auf beiden Exemplaren sehr seitlich. Die Fragmente sind zu unvollkommen, um abgebildet zu werden.

## Problematische Vegetabilien

aus dem untern Quadersandstein von Paulsdorf bei Dippoldiswalde.

Taf. VII. Fig. 1, 2, 3, 4.

Den untern Quader von *Paulsdorf* und seine westliche Fortsetzung, den vom nahen *Paulshain*, hat bereits *Geinitz* in s. *gekrönt. Preisschr. das Quadergebirge in Sachsen, Leipzig 1850*, S. 30—32, ausführlich beschrieben, seine Schichten für die untersten Schichten des untern Quader erklärt und ihn eine Süßwasserbildung genannt.